



Fohr, Tanja:
Integrierte Sprachbildung im Fach Kunst – eine Studie zur Sekundarstufe I, Klasse 5
De Gruyter, Berlin 2021, 564 S., ISBN 978-3-11-068694-4, € 119,00; E-Book € 119,00

Eine Studie mit wertvollen Informationen und Anregungen

von Rainer E. Wicke

Dissertationen befassen sich i. d. R. mit wissenschaftlich-theoretischen Themen – ihr Einfluss auf die schulische Praxis ist mitunter sehr gering. Dies ist bei der vorliegenden Publikation etwas anders. Empirische Untersuchungen zur integrierten Sprachbildung im fremdsprachigen Fachunterricht sind bisher die Ausnahme, das belegen die wenigen Publikationen zu diesem Thema im Deutschals-Fremd- und Zweitspracheunterricht. Von daher handelt es sich bei dieser Dissertation um eine richtungsweisende Publikation.

Die Verfasserin widmet sich zunächst den Planungsgrundlagen für den Kunstunterricht, bevor sie auf ihre Unterrichtsforschung zur integrierten Sprachbildung eingeht. Die beiden Großkapitel sind in zahlreiche Unterkapitel untergliedert, von denen einige für den integrierten Fachunterricht (Kunst) von Bedeutung sind. Diese werden exemplarisch veranschaulicht.

Lesenswert sind die Ausführungen zur kulturellen Bildung (didaktisch-methodische Grundlagen); es wird deutlich, dass das gemeinsame Aushandeln der Bedeutung von (Kunst-)Bildern ein kreativer Prozess ist, der – bei entsprechender Unterstützung – auch mehrsprachig aufwachsenden Kindern eine Chance zur Teilhabe an kulturellem Weltwissen eröffnet.

Auch das Prinzip der durchgängigen Sprachbildung ist nennenswert, nach dem

die Förderung der Bildungssprache Aufgabe jedes Faches ist.

Besonders erwähnenswert sind die Ausführungen zu Leisens sprachsensiblen Fachunterricht.¹ Selten ist so eine detaillierte und kritisch-konstruktive Bestandsaufnahme von Leisens Ansatz vorgenommen worden. Allein dieser Teil der Publikation kann hervorragend in Fachkonferenzen für die Einweisung neuer Sprach- und Fachlehrer an den deutschen Schulen, aber auch im Selbststudium der Lehrer/innen genutzt werden; akribisch wägt die Verfasserin Vor- und Nachteile sowie die Übertragbarkeit auf andere Fächer ab.

Auch die Prinzipien des sprachaufmerksamen Fachunterrichts von Schmörlzer-Eibinger/Dorner/Langer/Helten-Pacher², die in der vorliegenden Publikation erläutert werden (S. 148), sind hilfreich; die sieben Leitlinien eines solchen Unterrichts werden auf Zustimmung bei an Auslandsschulen Lehrenden stoßen.

Das Unterkapitel zu Scaffolding ist verständlich formuliert, interessierte Leser/innen erhalten eine gut nachvollziehbare Einführung zu dieser Methode und sind am Ende genauestens über die Verfahren und Zielsetzungen der sprachlichen Unterstützung informiert.

Neuere Literatur zum Thema des guten Unterrichts wird ebenfalls ausführlich diskutiert und es wird verdeutlicht, was eben einen solchen Unterricht ausmacht.

Die Beschreibung des Forschungsprojektes in den Klassen 5 einer Kasseler Gesamtschule mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund zeigt auf, wie gründlich und kleinschrittig die Verfasserin bei der Planung, der Durchführung einer Pilotstudie, der Hauptstudie und der Auswertung der Daten in diesem zweijährigen Projekt vorgegangen ist. Dies wird durch die ausführliche Sprachstandsanalyse der Schüler(innen) und die Profilanalyse ausführlich belegt. Auch die Unterrichtsplanung wird ausführlich beschrieben. Interessant sind die ausgesuch-

ten Themen und Inhalte des Unterrichts; hier weist die Verfasserin nach, dass sie über ein breites methodisches Angebot zum Erwerb sprachlicher Kenntnisse verfügt. Breughels Bauernhochzeit wird z. B. als Grundlage für die detaillierte Bildbeschreibung eingesetzt. Die Unterrichtseinheit zum gedeckten Tisch zeigt, dass die Lebenswelt der Kinder in den Unterricht einbezogen werden kann. Stationenlernen demonstriert, wie der Kunstraum zur schüleraktiven Werkstatt umfunktioniert wird. Zahlreiche informative Schülerarbeiten belegen, dass alle Themen engagiert angenommen und kreativ bearbeitet wurden. Es sind gerade die praktischen Beispiele und Hinweise, die (nicht nur) an Auslandsschulen gewinnbringend für schüleraktiven Unterricht sinnvoll genutzt werden können.

In ihrer Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse weist Tanja Fohr sehr ausführlich nach, wie intensiv Sprachbildung und die Vermittlung von Bildkompetenzen miteinander verbunden sind.

Wie aus dieser Besprechung ersichtlich ist, hat die Autorin mit dieser Studie den Nachweis erbracht, dass ihr Ansatz durch entsprechende Unterrichtsgestaltung einen deutlichen Mehrwert bei der Aneignung von fachsprachlichen Kenntnissen nach sich zieht.

Für die Arbeit an Auslandsschulen besonders wertvoll sind die methodischen Konzeptionen, die interessierten Fachkonferenzen und Lehrer(inne)n dabei helfen können, ihren Unterricht schülerzentriert auszurichten. Die Lektüre wird durch die verständliche Sprache erleichtert, so dass auch nicht muttersprachliche Lehrer(innen) Hilfestellung erhalten können.

Anmerkungen

- 1 Vgl.: Leisen, Josef: Handbuch Fortbildung Sprachförderung im Fach, Ernst Klett Sprachen, Stuttgart, 2017.
- 2 Schmörlzer-Eibinger, S. / Dorner, M. / Langer, E. / Helten-Pacher, M.-R.: Sprachförderung im Fachunterricht in sprachlich heterogenen Klassen, Freiburg 2013.

Wicke, Rainer (2022): Rainer Wicke rezensiert Tanja Fohr, Integrierte Sprachbildung im Fach Kunst – eine Studie zur Sekundarstufe I, Klasse 5. Berlin: De Gruyter. *VDLIA*, (69) 1, 63–64.